



Finanzplan 2020 – 2023



Kommentar Budget 2020

Das Budget 2020 sowie die Planjahre 2021-2023 wurden jetzt zum zweiten Mal unter dem neuen Harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2) erstellt. Eine grosse Herausforderung stellte die Einbindung der Massnahmen aus der Umsetzung der AFR18 dar. Es wird sich erst im Abschluss 2020 zeigen, ob die Berechnungen aus der Globalbilanz des Kantons einerseits zutreffen, und andererseits wie sich Massnahmen in der Rechnung 2020 niederschlagen.

Würdigung

Die Geschäftsleitung erarbeitete zum zweiten Mal eigenverantwortlich das Budget. Eine gewisse Routine zeigte sich schon bei der Erfassung der Detaildaten. Auch wurden die Budgetprozesse überarbeitet und justiert. Dies hat sich positiv ausgewirkt. Das Budget wurde danach vorgängig mit dem Ressortvorsteher Finanzen besprochen, mutiert und anschliessend als Antrag zu Händen des Stadtrates eingereicht. An dieser Stelle sei für die sehr gute Zusammenarbeit der Geschäftsleitungsmitgliedern gedankt, welche auch unter grossem Zeitdruck das nun vorliegende Budget bewerkstelligte.

Ergebnis

Für das Budget 2020 wurden für die Globalbudgets der sechs Aufgabenbereiche insgesamt **Nettokosten von Fr. 524'019.00** berechnet (Vorjahr Nettokosten von Fr. 223'580.00). Hauptgründe für die höheren Nettokosten gegenüber dem Vorjahr sind bei jedem Aufgabenbereich festzustellen. Bei den Personalkosten sind 150 Stellenprozente mehr berücksichtigt worden (90% Ressort Bau, und 50% Ausbau Administration über alle Bereiche reserviert. Dies schlägt mit total Fr. 140'000 höheren Kosten zu Buche. Im Sachaufwand sind Fr. 317'000.00 höhere Kosten zu verzeichnen, dies vor allem für einmalige Projekte. Bei den Abschreibungen sind Fr. 80'000.00 höhere Abschreibungskosten budgetiert, aufgrund der Investitionstätigkeit aus dem Jahr 2019. Die rückbaukosten der alten Post schlagen mit Fr. 120'000.00 zu Buche, diese können nicht aktiviert werden, sondern müssen als Aufwand in der Erfolgsrechnung berücksichtigt werden. Bei den Transferkosten und bei den Einlagen sind indessen insgesamt Fr. 55'000.00 Minderkosten budgetiert, dies v.a. bei der nicht berücksichtigten Einlage in den Deponiefonds von Fr. 120'000.00. Diese Erträge fallen vollumfänglich in die Stadtkasse. Bei den Erträgen ist festzustellen, dass die Gebühren mehrheitlich auf dem Vorjahresniveau verharren, bei der Bildung hingegen müssen Fr. 69'000.00 gegenüber dem Vorjahresbudget tiefere Erträge budgetiert werden, vor allem wegen dem Sondereffekt aus dem Sonderschulbeitrag von 2018/2019 (Abgrenzung Kalenderjahr). Im gesamten Ergebnis ist auch zu berücksichtigen, dass ab 2019 jährlich Fr. 200'000.00 höhere Abschreibungen aus dem Restatement entstehen, die mit der vollumfänglichen Einlage der Aufwertung im Eigenkapital abgedeckt sind.

Wirkungen aus AFR18

Die budgetierten Massnahmen aus dem AFR18 wirken sich insgesamt mit ca. Fr. 200'000.00 positiv aus, was die oben erwähnten Mehrkosten abfedert. Die grössten Positionen dabei sind Mindereinnahmen gegenüber dem Budget 2019 bei den Steuern (- Fr. 720'000.00), bei den Sondersteuern (- Fr. 140'000.00), bei der Verkehrssteuer und LSVA-Beiträgen (- Fr. 120'000.00). Höhere Kosten sind vor allem im Sozialbereich zu verzeichnen. Gegenüber dem Budget 2019 resultieren Mehrkosten von insgesamt Fr. 900'000.00 (Krankenversicherung + Fr. 376'000.00, Ergänzungsleistungen + Fr. 255'100.00, Allgemeine Fürsorge + Fr. 10'500.00 und zusätzlich neue Beiträge an den Kanton bei der Volksschule + Fr. 50'000.00). Auch beim Lastenausgleich müssen Fr. 226'000.00 höhere Beiträge an den Kanton budgetiert werden. Höhere Erträge und Minderbeiträge an den Kanton hingegen können im Bereich Volksschule durch den neuen Kostenteiler 50% Kanton / 50% Gemeinden verzeichnet werden. Insgesamt dürfen Fr. 2'168'000.00 Mehreinnahmen aus diesem Kostenteiler Volksschule budgetiert werden.

Investitionen

Für das Jahr 2020 sind **Bruttoinvestitionen** von insgesamt **Fr. 2'789'000.00** geplant. Im Tiefbau sind anteilig Fr. 574'000 budgetiert (v.a. Unterhalt und Sanierungen der Strassen). Fr. 1'115'000.00 sind im Hochbau budgetiert; Sanierungen bei den Schulhäusern und der Wettbewerb für die Sanierung des AWH Meierhöfli machen hier den Löwenanteil aus. Weitere Fr. 450'000.00 sind für die Gesamtrevision der Ortsplanung und für den Wettbewerb der Stadteinfahrten berücksichtigt. Bei der Siedlungsentwässerung sind Fr. 500'000.00 budgetiert. In den Planjahren steigen die Bruttoinvestitionen im Jahr 2021 auf Fr. 3'094'000.00 an. In diesem Jahr ist die Sanierung des Schulhauses Tormatt mit Fr. Mio. 1.5 geplant. Für 2022 sinken die Investitionen wieder auf Fr. 2'093'000. Doch für 2023 sind wieder höhere Investitionen im Betrag von Fr. 2'748'000.00 eingestellt.



Planjahre

Die berechneten Planjahre zeigen für 2021 Fr. 491'500.00 Nettokosten, für 2022 Fr. 360'647 Nettokosten. 2023 kehren die Zahlen wieder in die Ertragsüberschusszone, Fr. 188'273.00 werden ausgewiesen. Mit den gesamthaften hohen geplanten Investitionen während den Planjahren ergeben sich aufgrund der eher tiefen Selbstfinanzierung höhere Nettoschulden. Diese wachsen in den Planjahren 2021 – 2023 knapp über den Fr. 3'000.00 an. Die Nettoschulden bewegen sich jedoch immer noch im unter dem Grenzwert von Fr. 3'900.00. Diese Entwicklung der Nettoschuld muss in den nächsten Jahren beobachtet werden.

Steuerfuss

Für 2020 kann die Gemeindeversammlung nicht über den Steuerfuss bestimmen. Dieser ist für 2020 auch als Massnahme aus der AFR18 vorgegeben mit 1.9 Einheiten, (minus 1 Zehntel-Einheiten tiefer als Budget 2019). Dafür sind die Kantonssteuereinheiten um 0.1 Einheiten höher.

Für die Planjahre wurden für 2021 und 2022 wird mit 1.85 Einheiten berechnet, ab 2023 sind wieder 1.90 Einheiten eingesetzt, dies wegen den hohen Investitionen in den Planjahren. Damit soll die Selbstfinanzierung wieder gestärkt werden, und die Nettoverschuldung auf einem erträglichen Niveau gehalten werden.

Plangrössen

Für das Budget 2020 sowie die Berechnung der Planjahre 2021-2023 wurden folgende Parameter angewendet:

Eingabe Einflussfaktoren / Plangrössen	Budget	Budget	Finanzplanjahre		
	2019	2020	2021	2022	2023
Ø Veränderung Personalaufwand (30)			1.00%	1.00%	1.00%
Ø Teuerung Sach- und Betriebsaufwand (31)			0.00%	0.00%	0.00%
Ø Veränderung Transferleistungen (36/46)			1.00%	1.00%	1.00%
Ø Veränderung Entgelte (42)			1.00%	1.00%	1.00%
Ø Veränderung übriger Aufwand/Ertrag			0.00%	0.00%	0.00%

Zinssätze (für Neukredite)			0.70%	0.70%	0.70%
Zinssätze (für interne Zinsverrechnung, normal)			2.00%	2.00%	2.00%
Zinssätze (für interne Zinsverrechnung, Spezfin)			0.75%	0.75%	0.75%

Einflussfaktoren auf Steuereinnahmen	Budget	Budget	Finanzplanjahre		
	2019	2020	2021	2022	2023
Steuerfuss Gemeinde	2.00	1.90	1.85	1.85	1.90
Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung		0.75%	0.75%	0.75%	0.70%
Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr	4'170	4'201	4'233	4'265	4'294
Wachstum der Ø Steuerkraft natürliche Personen			1.00%	1.00%	1.00%
Wachstum der Ø Steuerkraft juristische Personen			1.00%	1.00%	1.00%

Die Einflussfaktoren der Erfolgsrechnung wurden analog den Empfehlungen des Kantons übernommen. Die Zinssätze für Kredite sind nach wie vor auf sehr tiefem Niveau, für Anlagen mit längerer Laufzeit steigen diese, sie dürften sich jedoch für die nächsten drei Planjahre nicht stark nach oben bewegen. Der Steuerfuss für das Budget 2020 sowie für die Planjahre sind bereits erwähnt worden. Das Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung wurde sehr moderat definiert. Auch das Wachstum der Steuerkraft wurde gemäss den Entwicklungen der letzten Jahre, sowie aus Erfahrungszahlen her definiert.